



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Preussens Gewerbeförderung und ihre großen Männer**

**Matschoss, Conrad**

**Berlin, 1921**

Ausstellungen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78277)

### Ausstellungen.

Ein anderes Mittel, den Gewerbefleiß zu fördern, sah Beuth in der Veranstaltung von Ausstellungen der nationalen Industrie. 1822 und 1827 hat er eine derartige Ausstellung von Erzeugnissen der preußischen Monarchie durchgeführt. Sorgfältig wurden die Leistungen gegeneinander abgewogen, und die Auszeichnungen, die in Titeln, Orden, Denkmünzen und Belobigungen bestanden, verteilt. Die Textilindustrie stand auch hier im Mittelpunkt und überwog alles andere. Was man zu sehen bekam, war noch recht bescheiden, und Beuth wird nicht müde, in dem Bericht darauf hinzuweisen, wie das, was die Ausstellung zeige, nur ein kleiner Teil sei von dem, was Preußens Gewerbe wirklich zu leisten imstande sei. Viele hätten die Ankündigungen der Ausstellung nicht recht verstanden. Sie scheinen gefürchtet zu haben, daß besondere Kosten damit verbunden wären. Dann aber wollte man nicht jedem zeigen, was man selbst fertig bringen konnte. Die Geheimniskrämerei innerhalb der Gewerbe überwog alles andere. Beuth hatte verlangt, man solle auch die genauen Preise angeben; denn mit Recht sah er hierin die einzige Möglichkeit der gerechten wirtschaftlich-technischen Beurteilung des ausgestellten Produktes oder des Arbeitsverfahrens. Davon wollten aber die wenigsten etwas wissen; denn wenn sie im Wettbewerb siegen wollten, glaubten sie, einen möglichst geringen Preis angeben zu müssen. Dann hätten aber ihre Abnehmer sich sehr gewundert über die Preise, die man ihnen abverlangte. Diesen Schwierigkeiten ging man am besten aus dem Wege, wenn man sich an der Ausstellung gar nicht beteiligte. Immerhin haben diese ersten Ausstellungen der nationalen Industrie doch die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Leistungen preußischen Gewerbefleißes gezogen. Sie waren die Vorläufer der ersten großen Gewerbeausstellung, die am Ende der Beuthschen großen Lebensarbeit 1844 im Zeughaus stattfand. In ihrem Mittelpunkt stand als Markstein der nunmehr erreichten Entwicklungsstufe die große von Borsig gebaute Lokomotive, und sie trug den Namen: Beuth.

### Das Patentwesen.

Das Patentwesen nahm damals in Preußen eine eigenartige Stellung ein. Obwohl England bereits im 18. Jahrhundert durch sein Patentgesetz große Erfolge erzielt hatte, stritt man sich noch im 19. Jahrhundert auf dem Festlande, besonders in Deutschland und in der Schweiz darüber, ob Patente überhaupt berechtigt seien. Man war geneigt, sie zu den Monopolen des 18. Jahrhunderts zu rechnen, die man ja nach der neuen freiheitlichen Auffassung für verkehrt hielt. Der Deutsche hatte seine Grundsätze, der Engländer war praktischer und beurteilte die Einrichtungen, die er schuf, lediglich vom Gesichtspunkt des Nutzens, den sie zu bringen hatten. Es störte ihn wenig, wenn hierbei auch mal ein Lehrsatz der offiziellen Schule etwas verletzt wurde. In Preußen hatte das Ministerium für Handel und